

1

LEUCHTENDE WOGELUZERN

NEUES LUZERNER THEATER

Luzern genießt den globalen Ruf eines der Musikhauptstädte Europas zu sein. Das Luzern Festival, Luzern Sinfonieorchester und das Kultur- und Kongresszentrum Luzern sind weit über ihre Stadtgrenze hinaus berühmt. Das Projekt setzt einen Fokus auf kreative und experimentelle Theater- und Musikvorstellungen, mit der Absicht das Theater als erweitertes städtisches Wohnzimmer zu verstehen, in dem das künstlerische Erlebnis zwanglos und ungezwungen vermittelt werden kann.

Hierzu soll die zeitgenössische Fassade, welche leicht, transparent und dynamisch ist, einen klaren Gegenpol zu den gediegenen und schweren Fassaden bilden und zum Eintreten und Verweilen einladen.

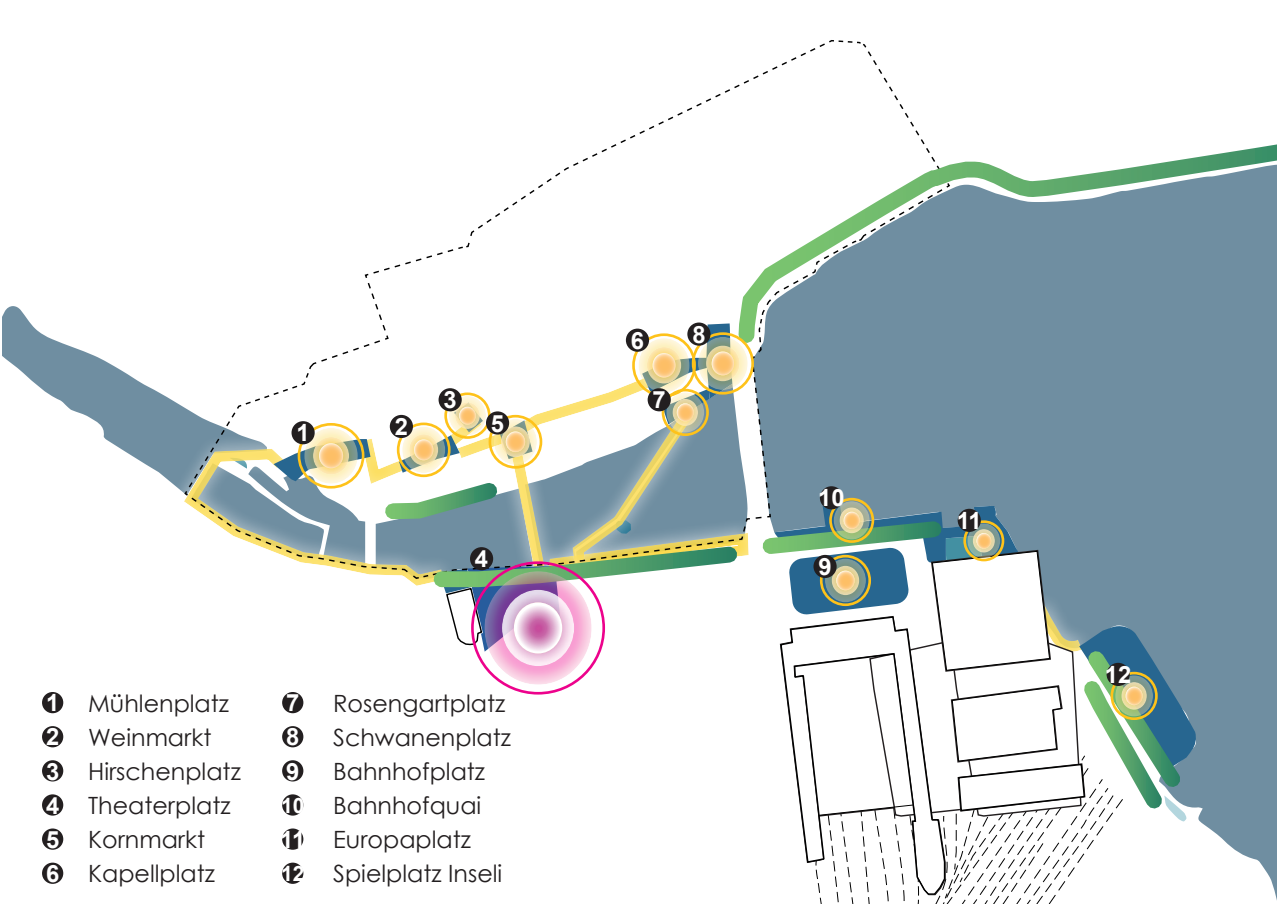
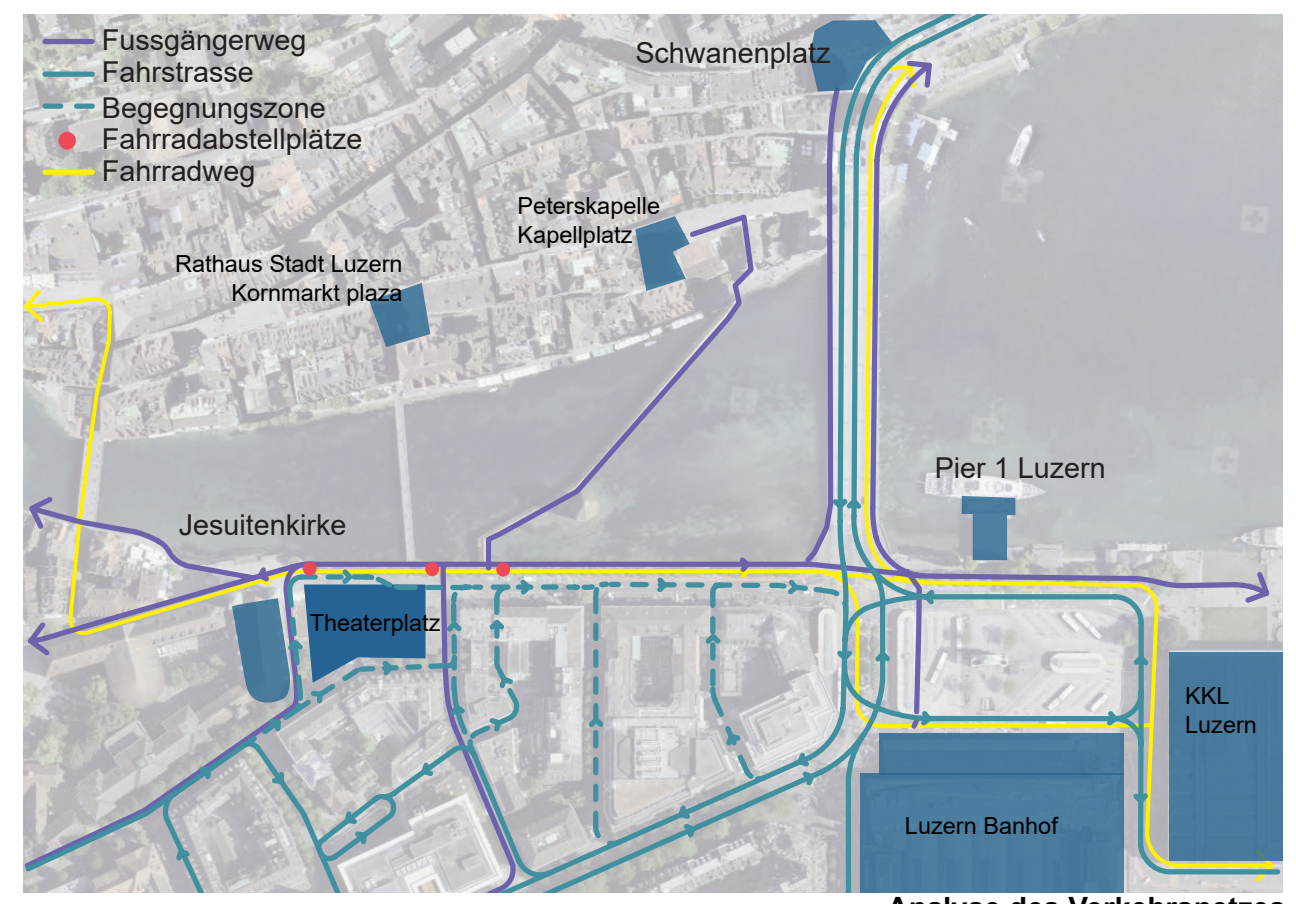
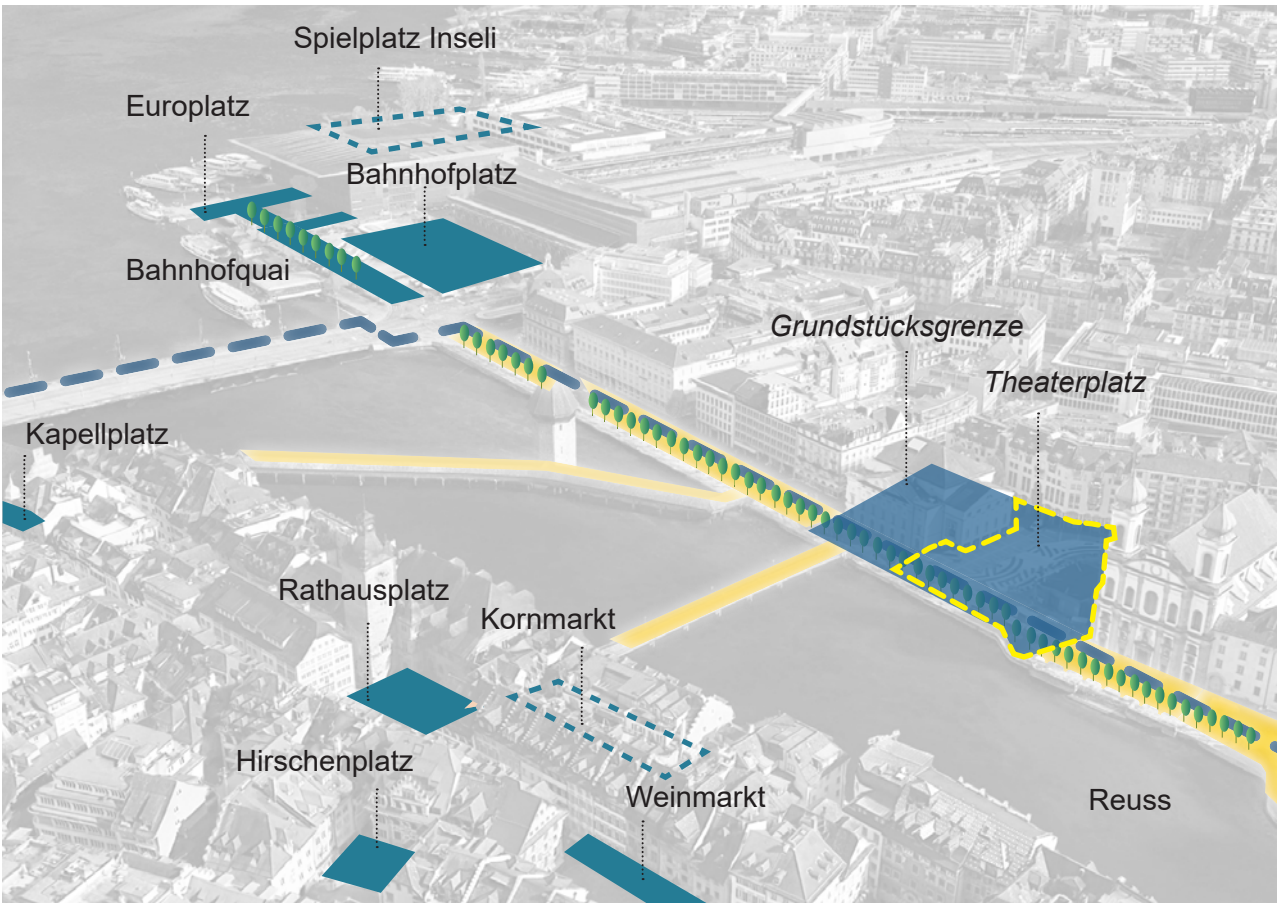
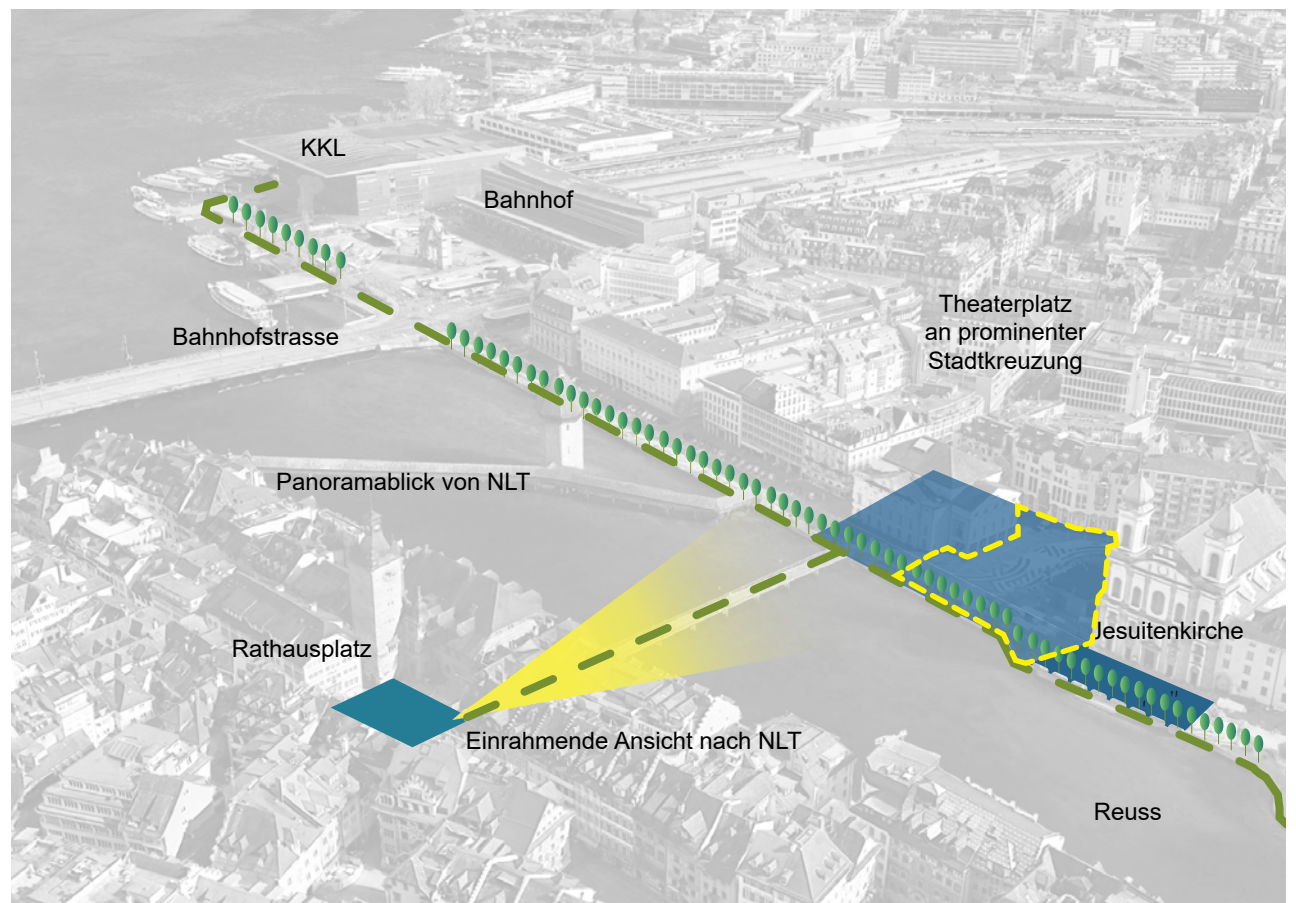
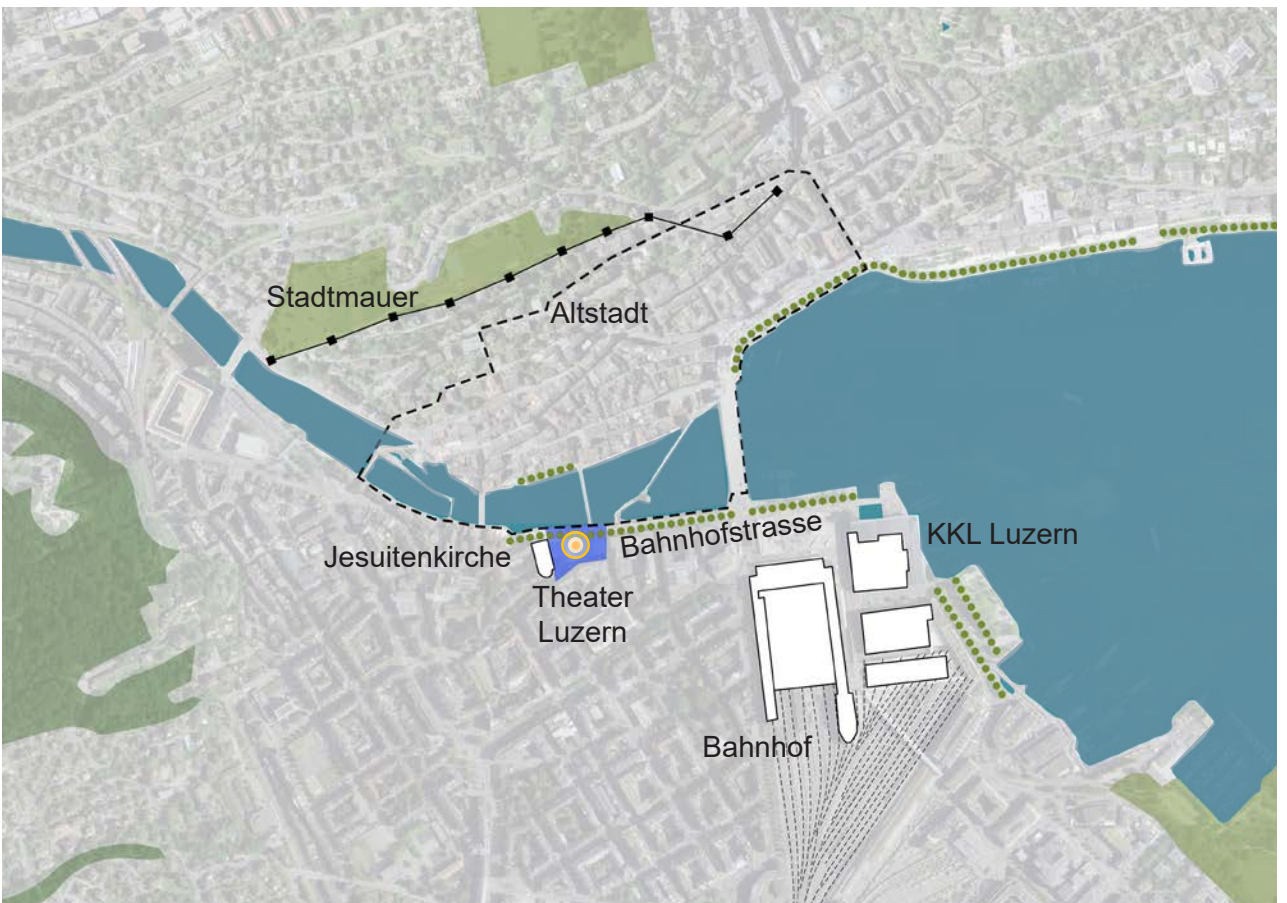
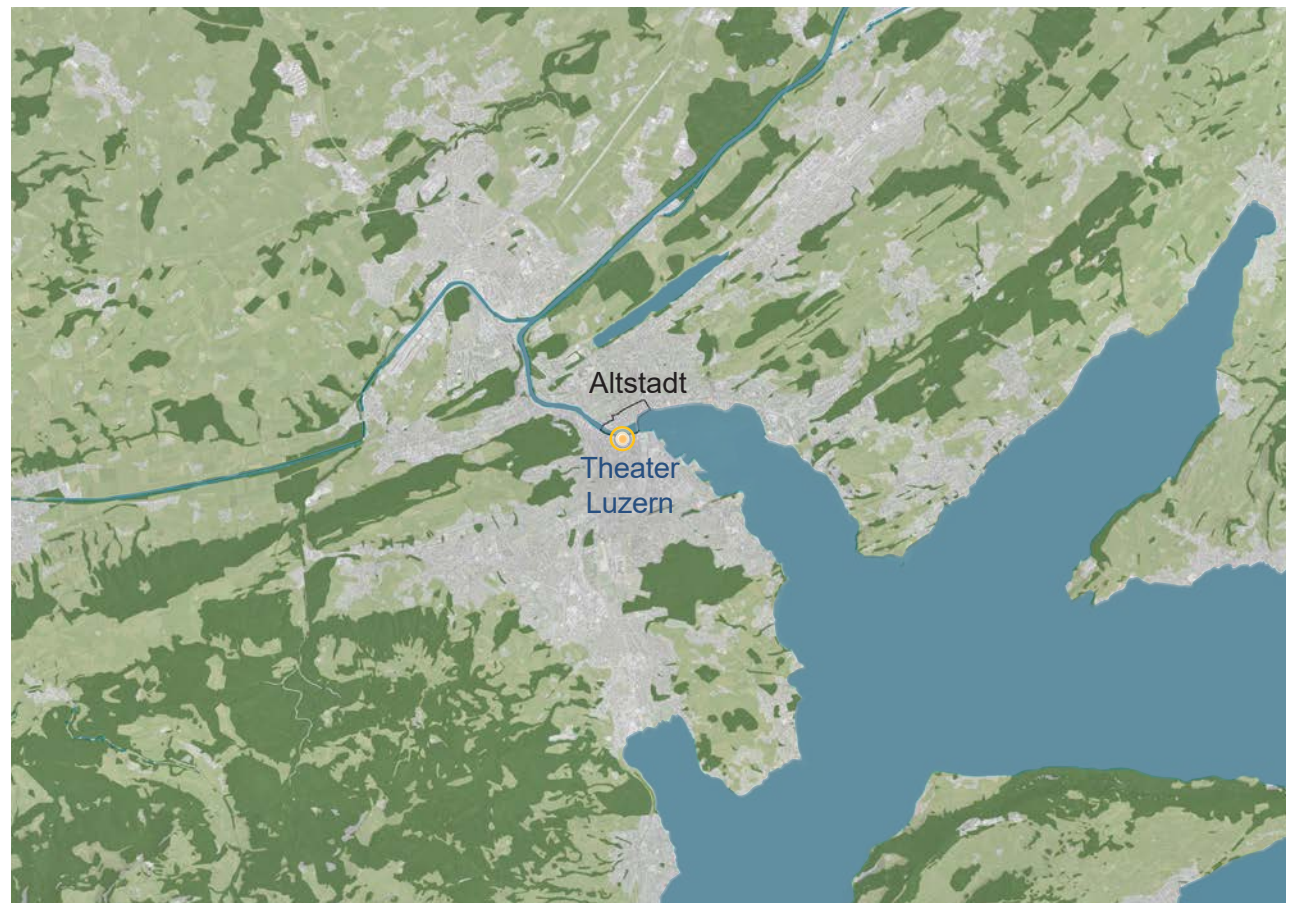
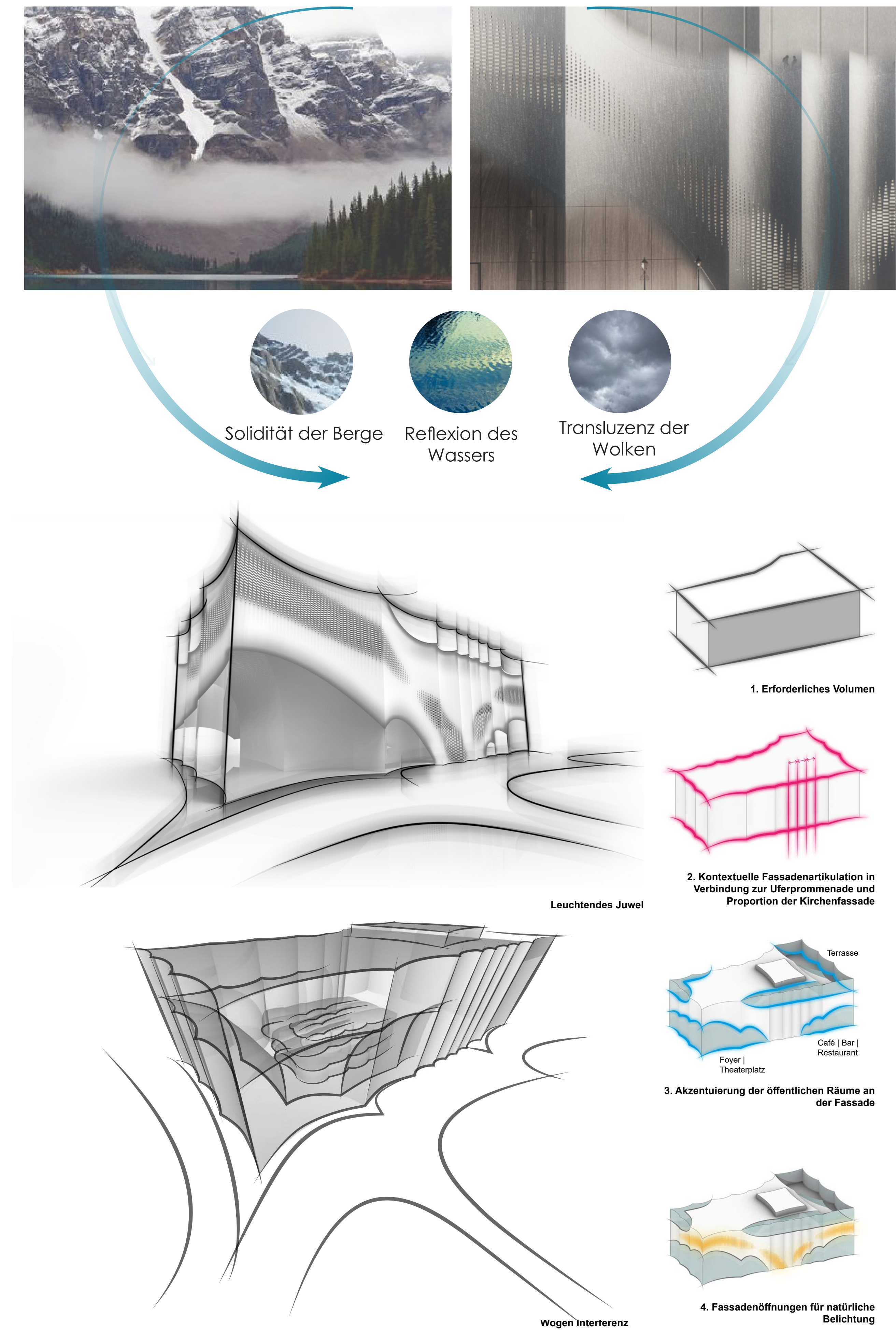
Das Verschmelzen von Alt und Neu bildet eine Synthese des Kontrastes. Das neue Theater ist von Gletscherformationen inspiriert. Felsen und Eis sind Schichten in einer sich ständig ändernden Natur. Das neue Gebäude vermittelt eine ephemere Lesbarkeit. Die wellenförmigen Wogen der Fassade erscheinen wie eine temporäre Struktur, welche eine poetische Verbindung zu den umgebenden Bergen, Wolken und Gewässern suggeriert.

Die Hülle des Theaters zeichnet sich insbesondere durch eine expressive Fassade aus. Sie wechselt von soliden Paneelen über transluzenten Fritte-Glas hin zu transparentem Glas, um dadurch in Dialog mit der sie umgebenden Umwelt zu treten.

Perforationsmuster entlang der massiven Fassade durchfluten die Räume mit weichem Licht entlang aller vier Ansichten des Gebäudes, welches nicht nur einen äußeren Effekt erzielt, sondern vielmehr das Erleben der Innenräume steigert. Die Perforationen bauen auf das Konzept der Permeabilität. Das Licht spielt eine wesentliche Rolle für das Raumerlebnis zur Tages- und Nachtzeit. Der Effekt, der erzielt werden soll, ist das Neue Luzerner Theater als leuchtendes Juwel an der Uferpromenade in Luzern zu inszenieren.

Die Leuchtende Woge Luzern strebt an ein Bezugsprojekt für künftige Theater zu werden. Als wertvoller Beitrag zur Verschönerung der Stadt und Umgebung, will es zu einem Leuchtturm-Projekt avancieren, welches über die Grenzen Luzerns hinaus eine Heimstätte der schönen Künste wird.



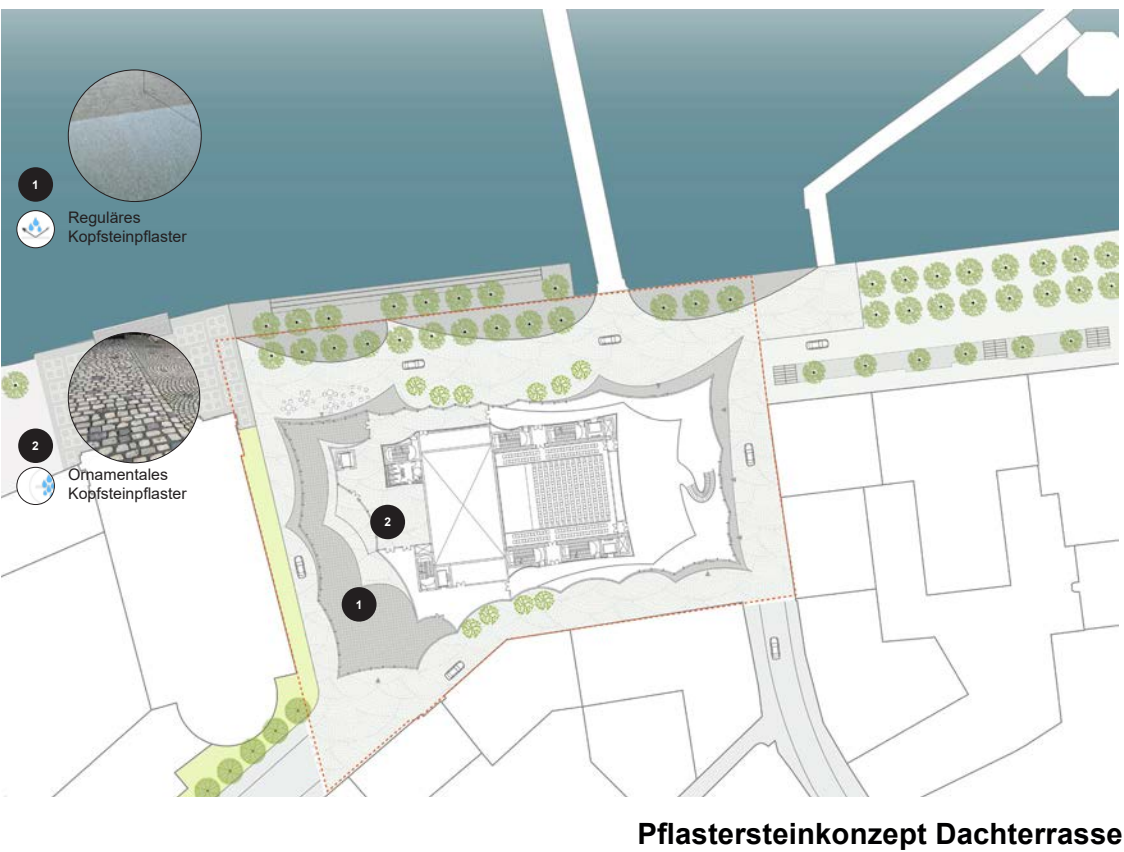
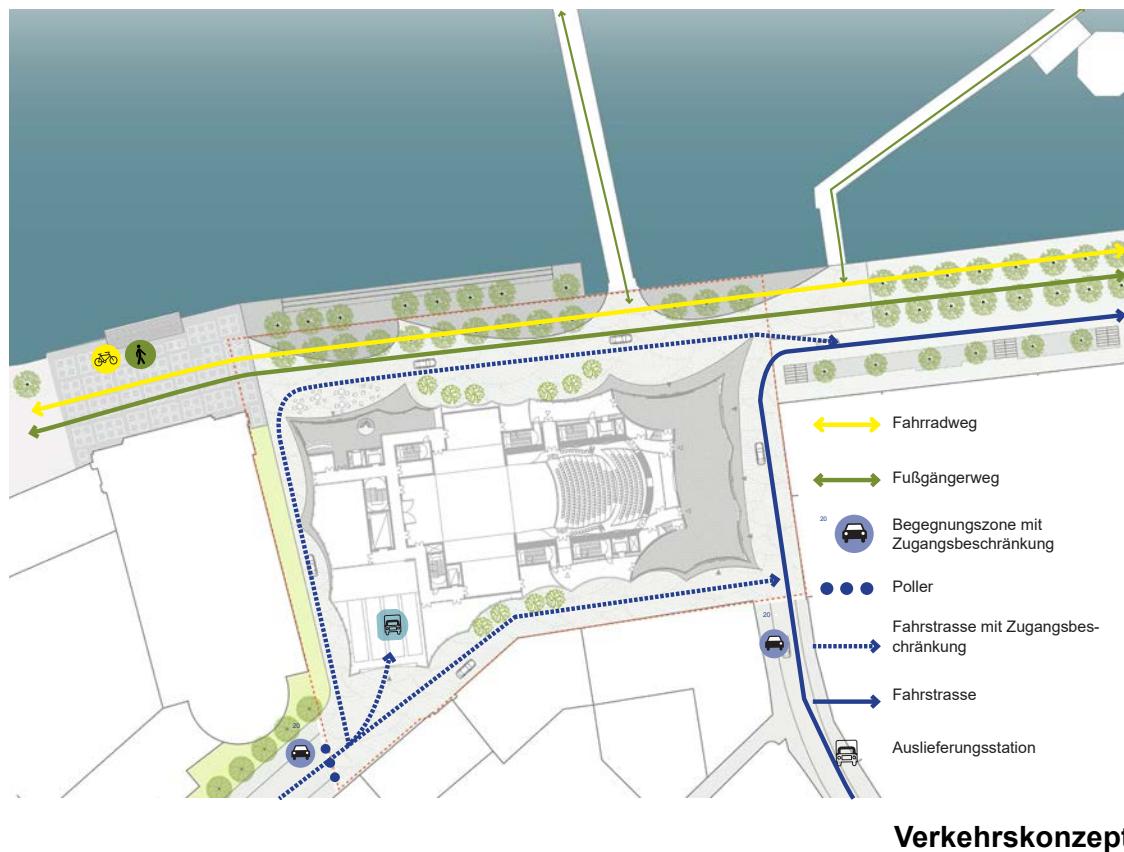
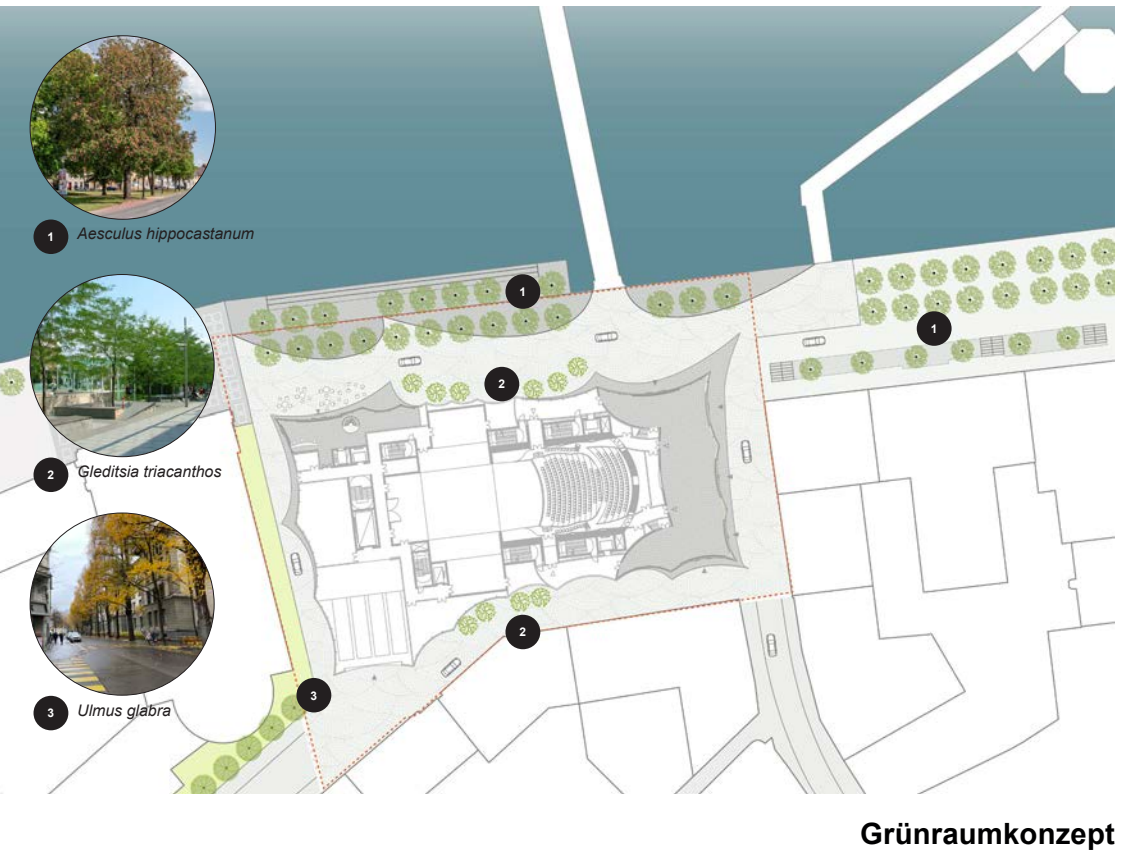
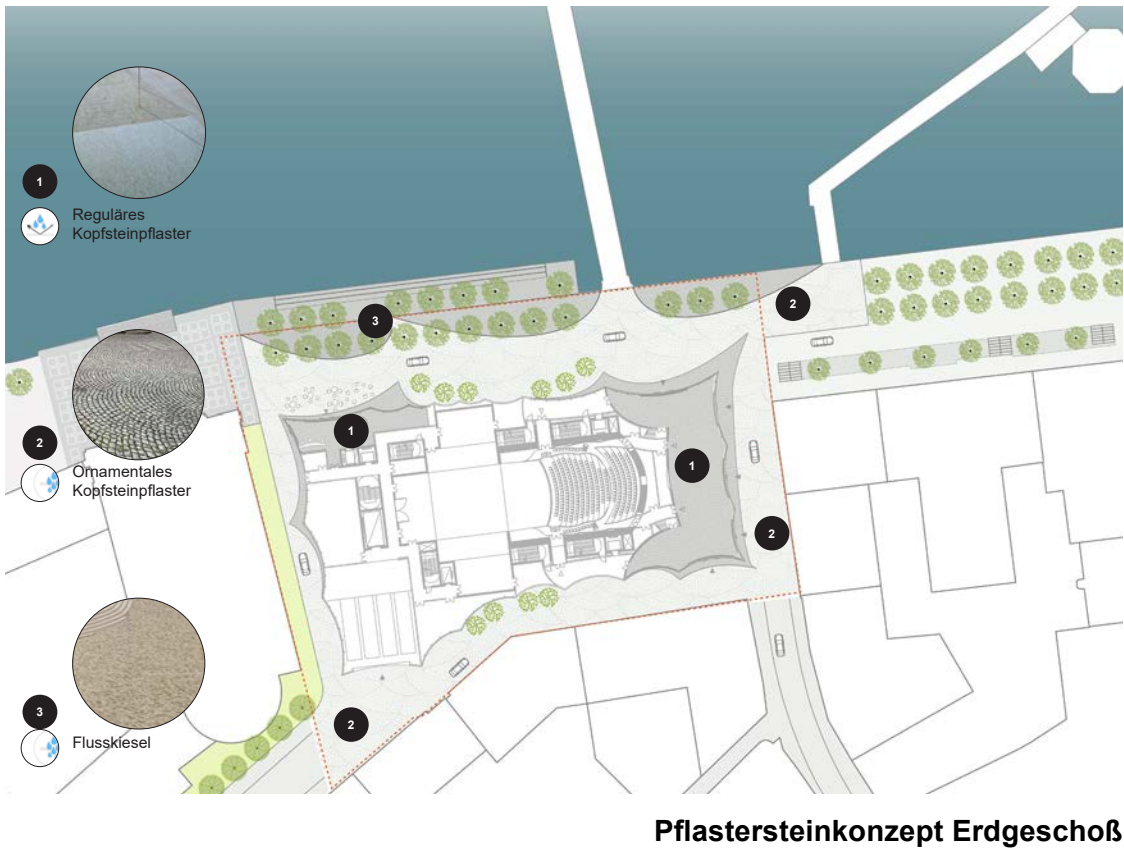
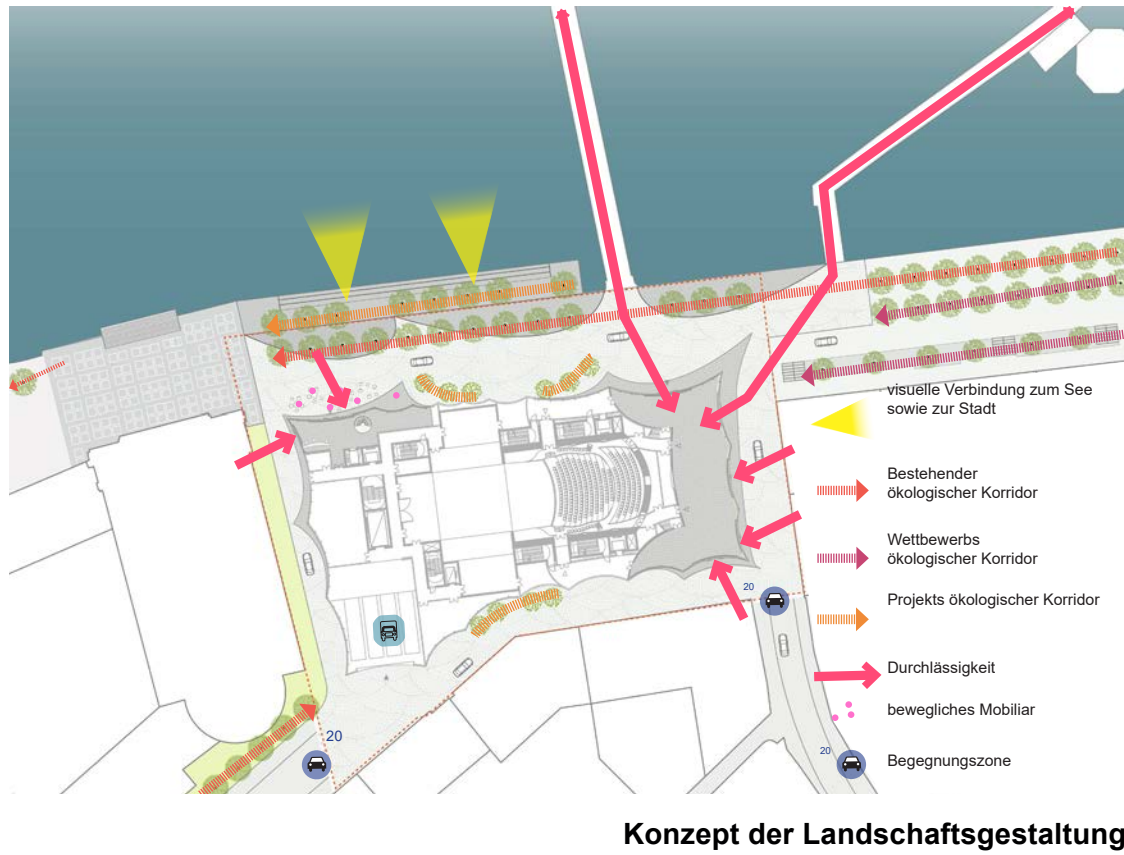
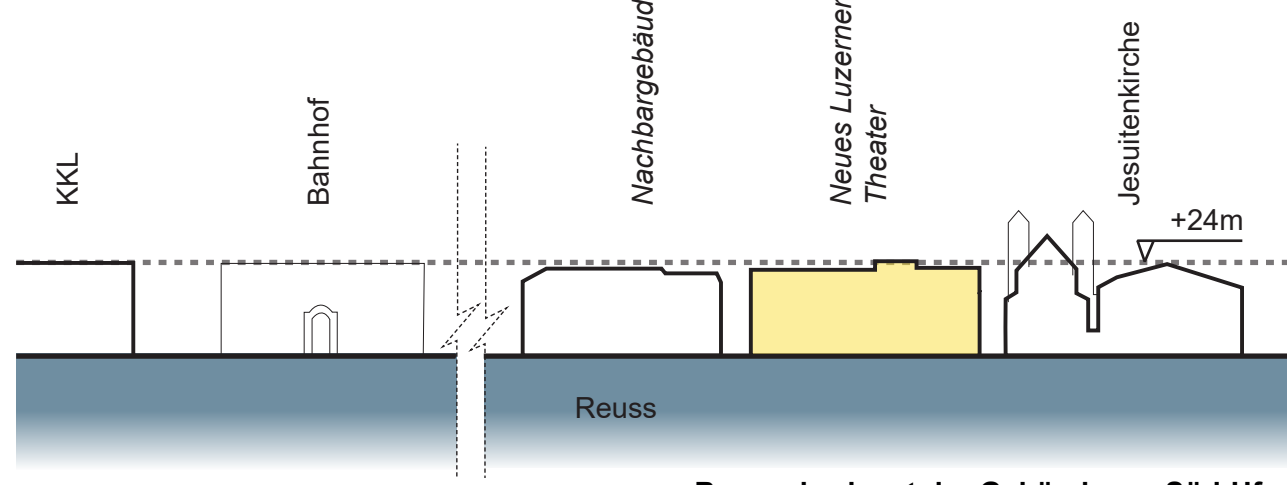


Das Neue Luzerner Theater strebt an, der kulturelle Brennpunkt der Stadt und Herberge der Theater-Community zu werden. Die zentrale Lage mit Blick auf das Reussufer und Rathaus, sowie das fußläufige öffentliche Transportnetz, begünstigen eine gute Erreichbarkeit. Es wird damit gewährleistet ein wichtiger Bestandteil der städtisch-kulturellen Infrastruktur zu werden.

Der Entwurf setzt sich sorgfältig mit der bestehenden Umgebung auseinander. Die Uferpromenade zeichnet sich durch eine Reihe an Plätzen aus. Ihre Nähe zu diversen Gebäuden und subtile Materialänderungen definieren unterschiedliche Atmosphären, welche eine Vielzahl an Programmen entlang der Esplanade ermöglichen. Der Entwurf übernimmt diesen Ansatz für das Theatergebäude in dem ein überdachter urbaner Platz durch gemeinsame Flächen an die angrenzenden Brücken geschaffen wird.

Eines der Schlüsselpunkte des Entwurfs ist die Durchlässigkeit, welches ein Öffnen der Aktivitäten zur Stadt hin zulässt. Das Neue Luzerner Theater wird zur städtischen Passage. Es bietet der Stadt einen großen überdachten Außenraum und dient während des Luzern Festivals als zusätzlicher Aufführungsort im Haus. Das Foyer im Erdgeschoss, welches von der Ferne gut lesbar ist, lädt sowohl das Publikum als auch Passant zum Eintreten ein.

Die Nähe zur Jesuitenkirche und der angrenzenden Gebäude sowie das Anpassen der Gebäudehöhe an den Bezugszusthor spielen während des Formfindungsprozesses eine große Bedeutung. Wichtig war es dem Reusseur ein neues koloniales Gesicht zu geben.



Das Freiraumkonzept des Luzerner Theaters zielt darauf ab, die visuellen Verbindungen und Beziehungen zur historischen Stadt zu stärken, indem es sich zu den Brücken und dem See hin öffnet. Das Projekt fügt sich in die Platzfolge der Stadt ein und wertet die Seepromenade durch die Begegnungszone auf, die zu einem echten öffentlichen Raum wird und die Sicherheit und Lebensqualität der Bewohner verbessert.

Die Freiflächen werden durch eine subtile Gestaltung der Pflasterung definiert, die je nach Durchlässigkeit variiert. Die Pflastersteine der Altstadt fließen nahtlos von der Esplanade in das Foyer über. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen Außen und Innen und erzeugt einen kohärenten Raum. Der Theaterplatz ist als multifunktionaler und flexibler offener Raum konzipiert, der unterschiedliche Bewegungsflüsse ermöglicht.

Die Esplanade zeichnet sich durch eine doppelte Baumreihe mit breitem und schattigem Laub aus, die das Projekt mit dem ökologischen Netz der Stadt verbindet. Sie ist direkt mit der Terrasse verbunden, mit Sitzstufen auf dem Wasser in direkter Beziehung zum See. Um das Gebäude herum ermöglichen kleine Bäume mit weniger dichtem Laub eine höhere visuelle Durchlässigkeit.

ausgezeichnet, werden die sozialen und kulturellen Beziehungen auf städtischer und nachbarschaftlicher Ebene gestärkt.

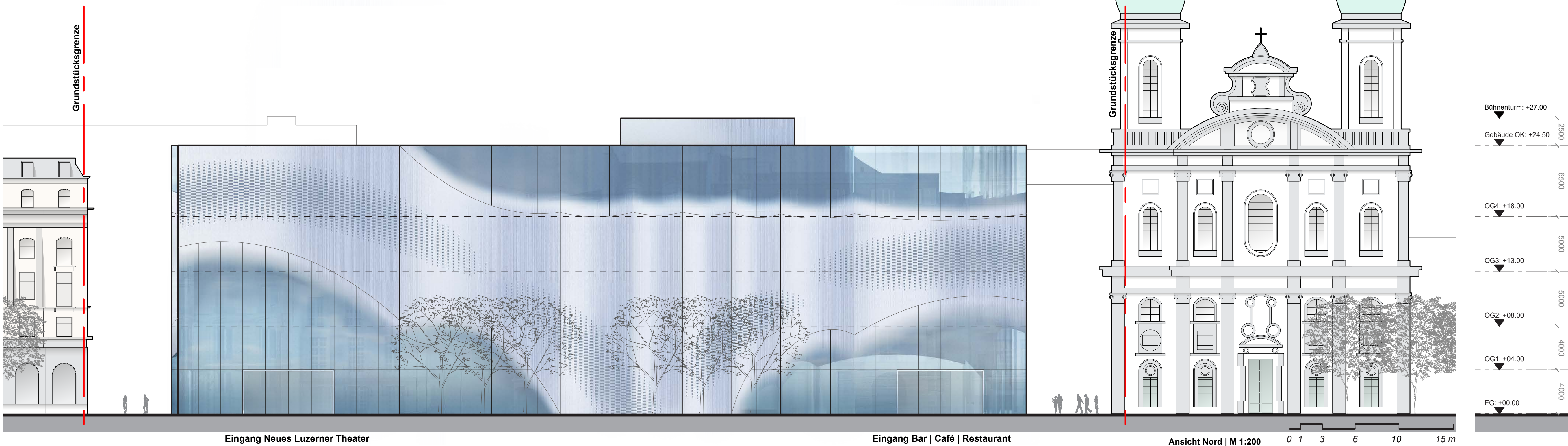
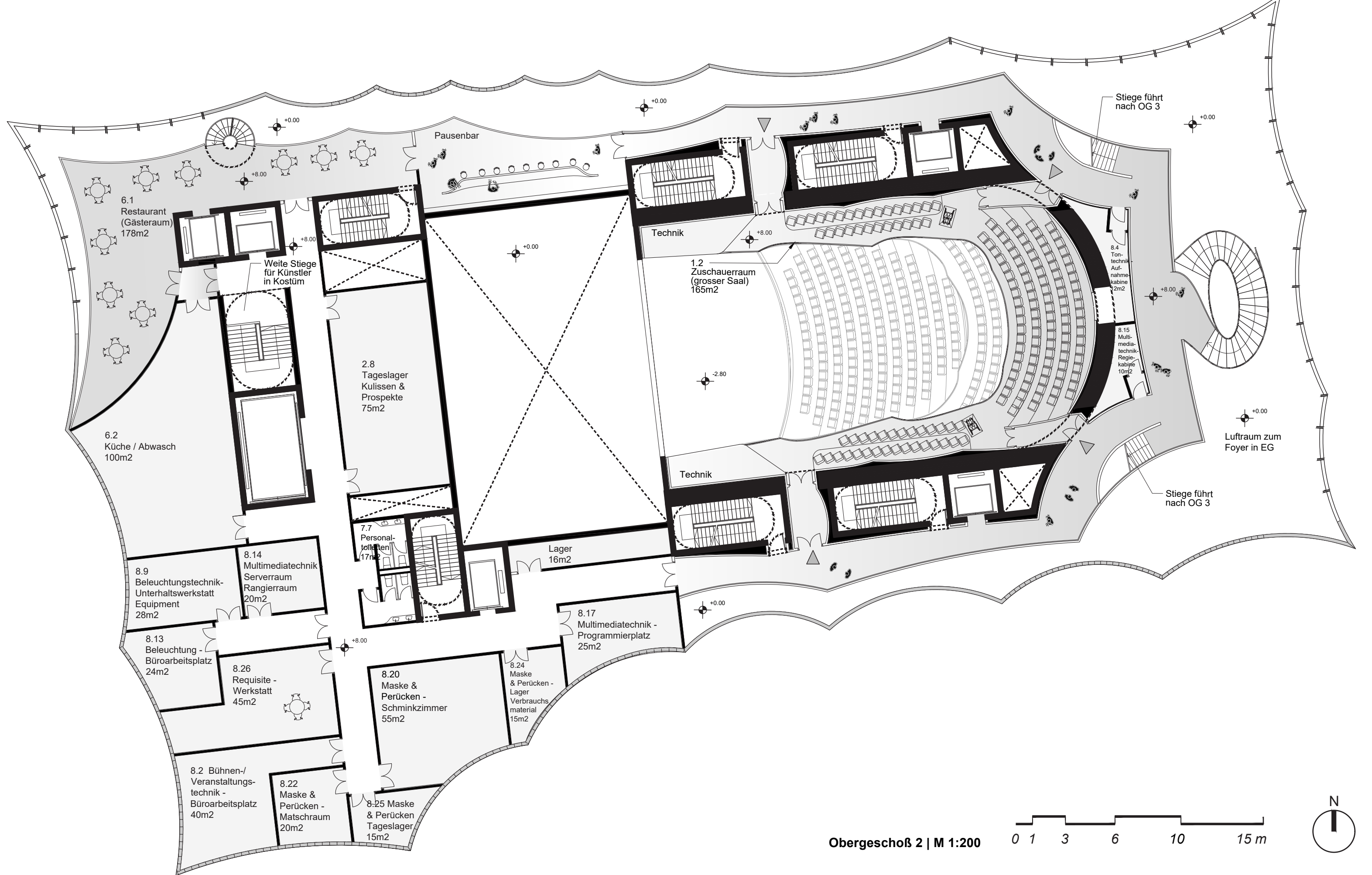
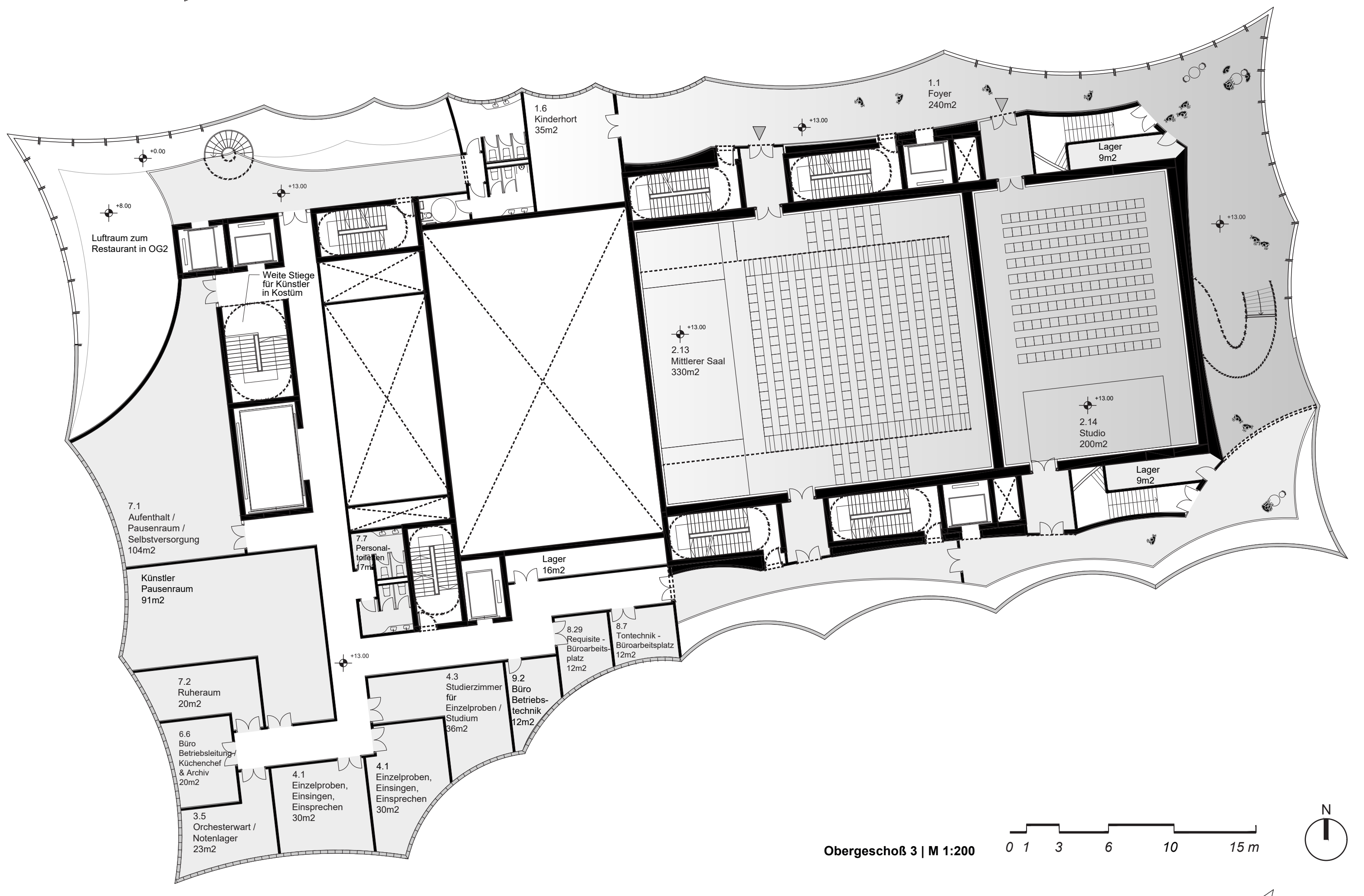
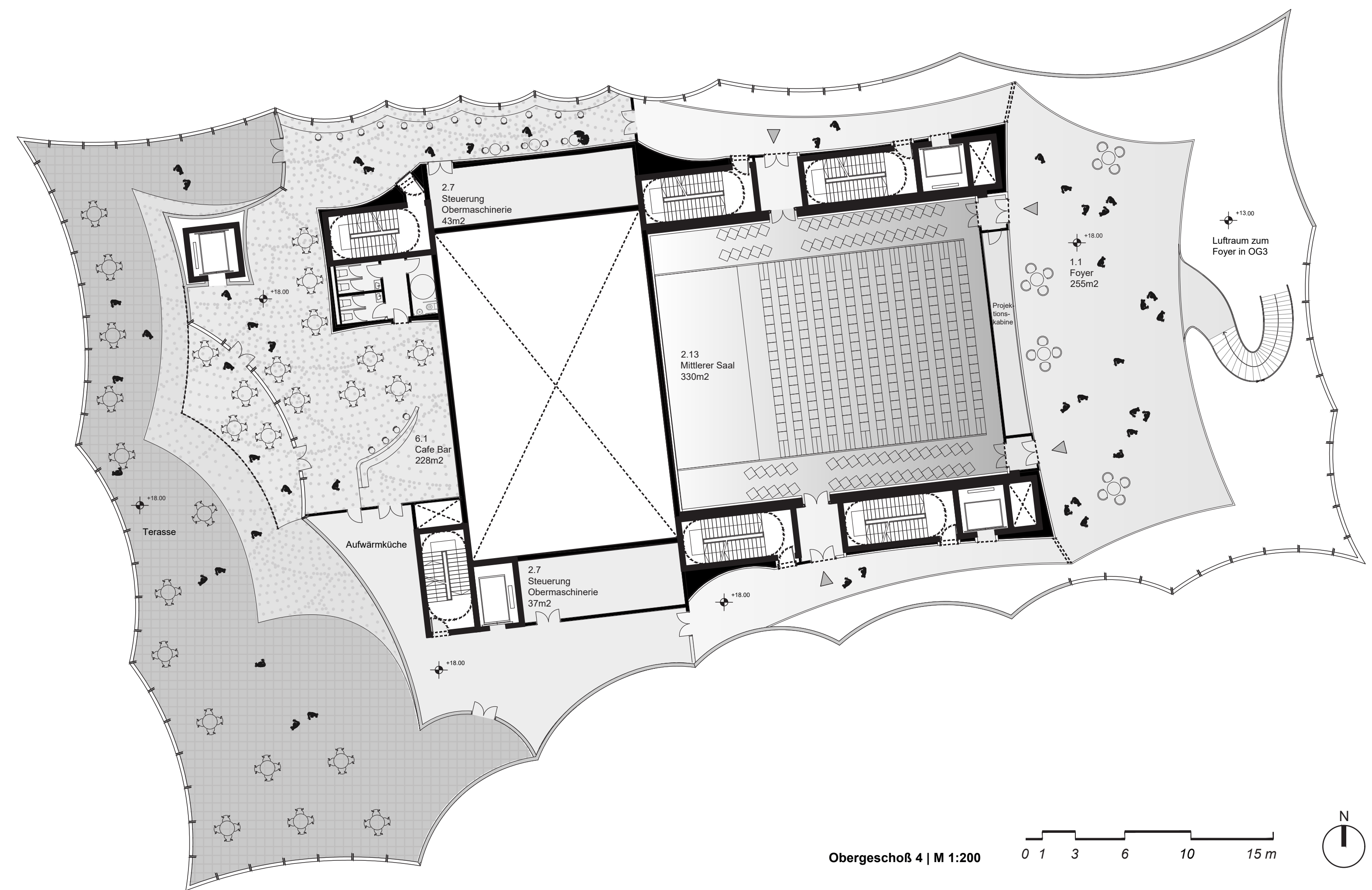


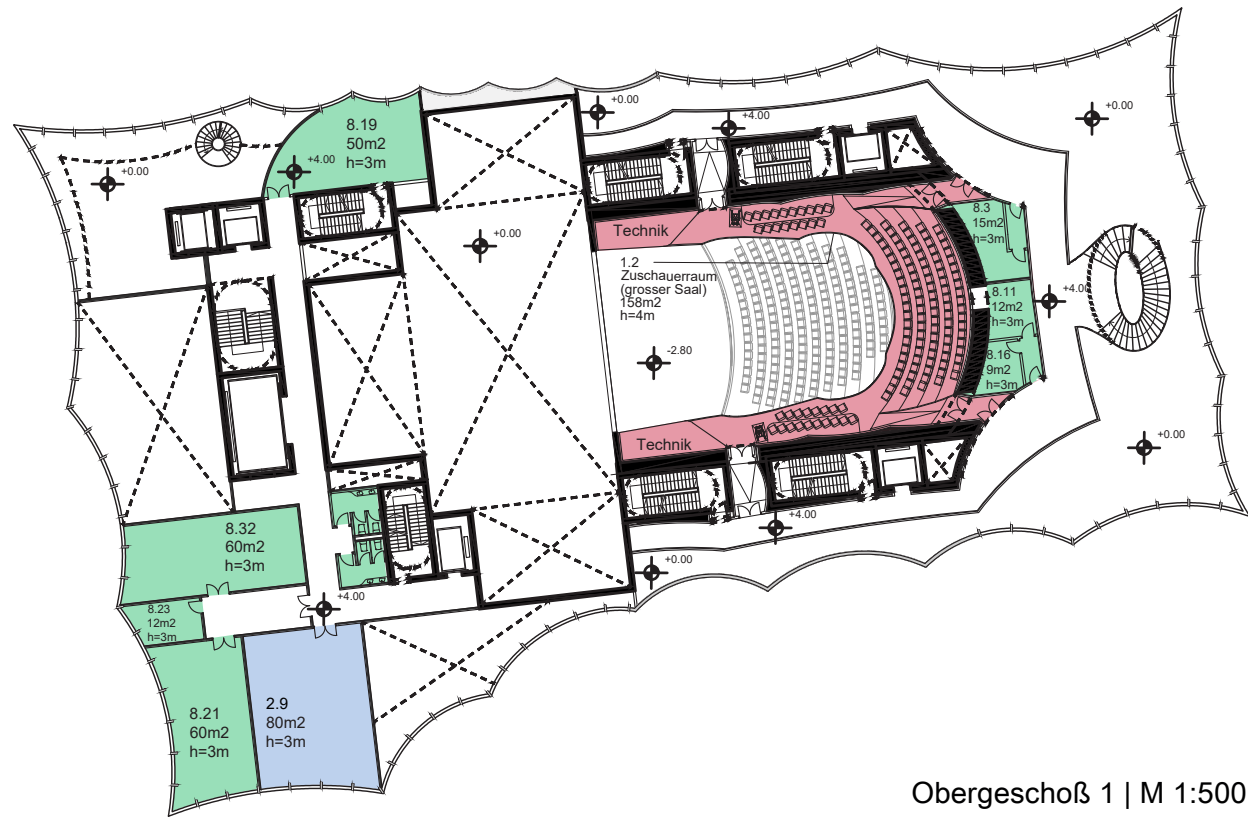
Landschaftskonzept for Erdgeschoß

Konfluenz des Kopfsteinpflasters in das Foyer

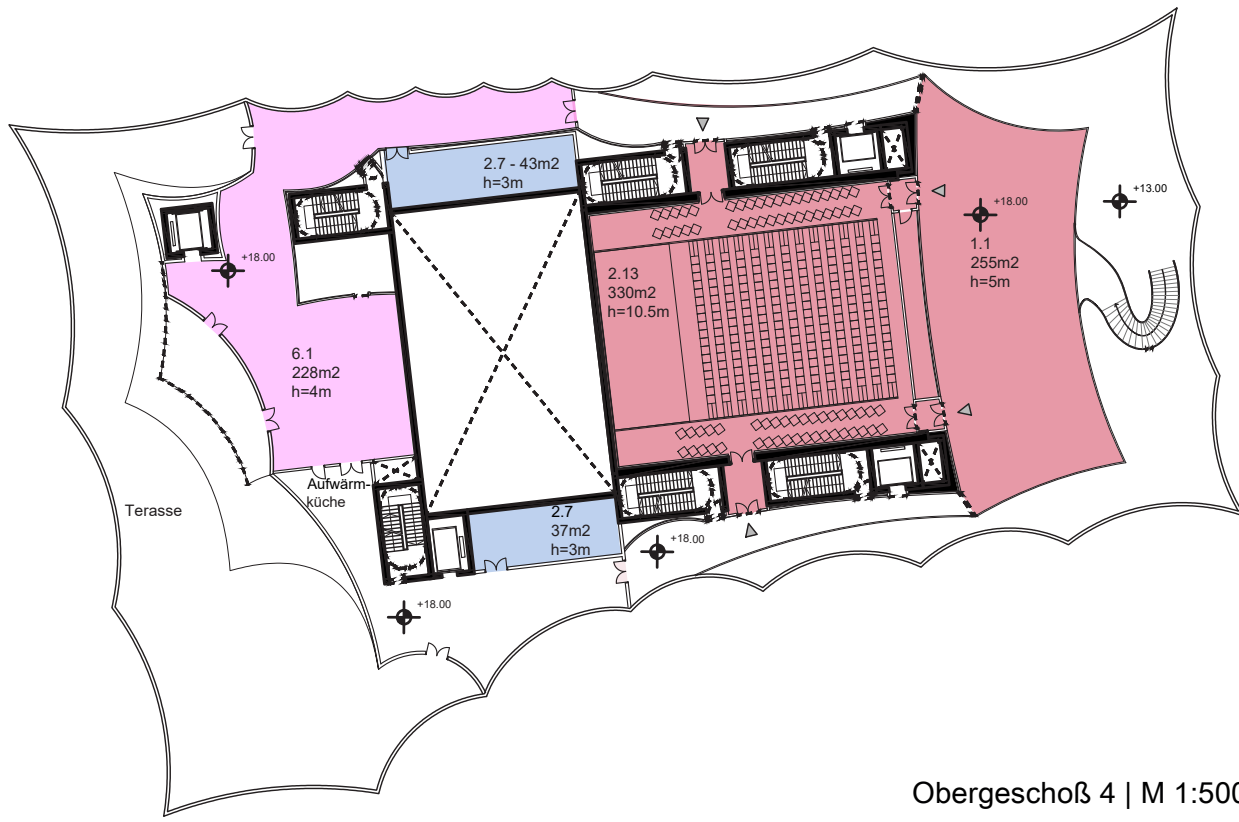


Landschaftskonzept for Obergeschoß 04
Konfluenz des Kopfsteinpflasters in das Panorama-Restaurant

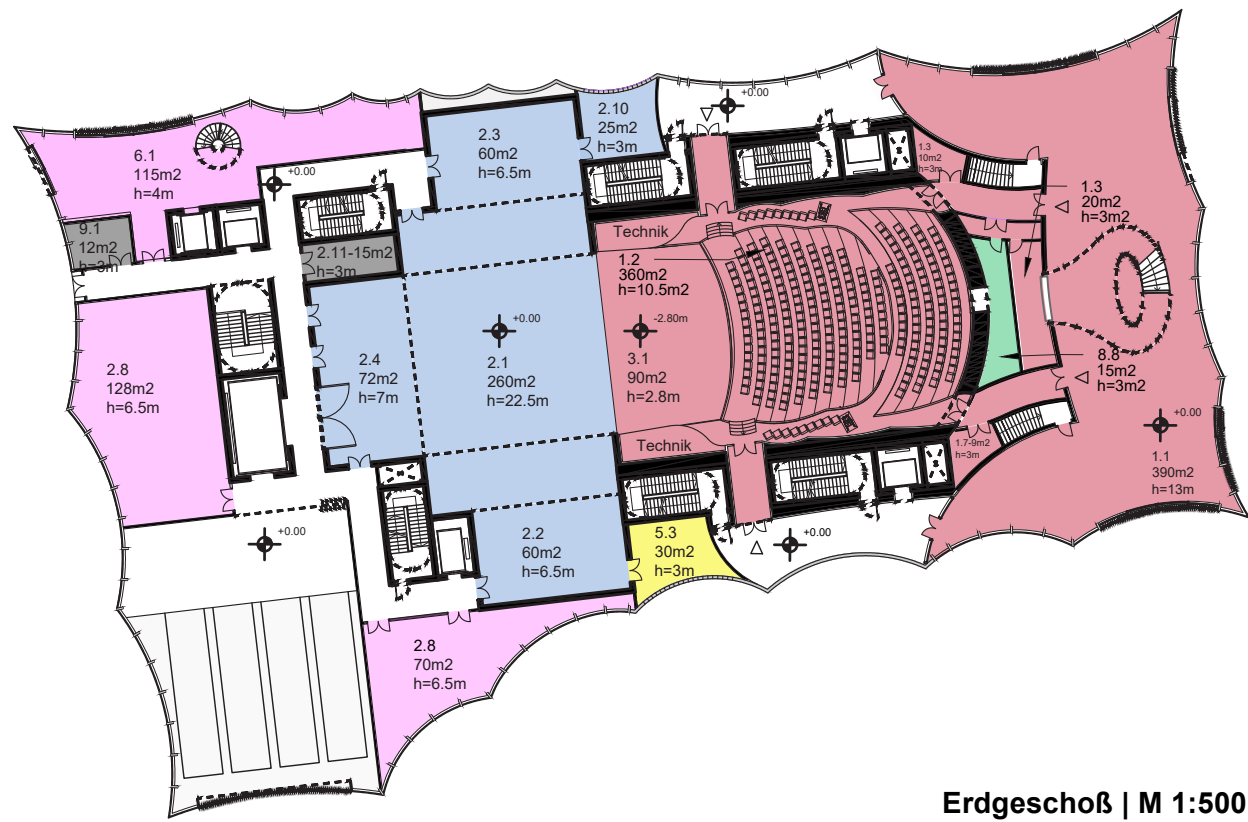




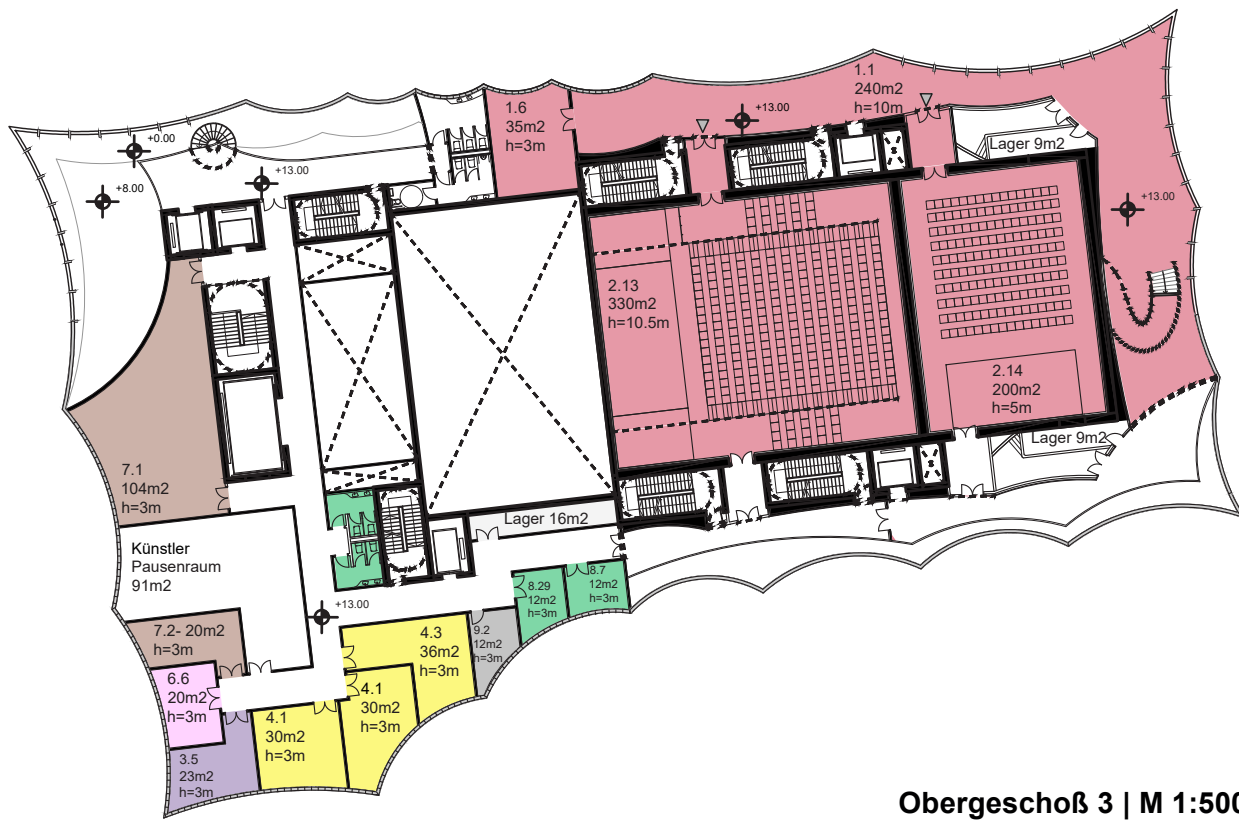
Obergeschoß 1 | M 1:500



Obergeschoß 4 | M 1:500



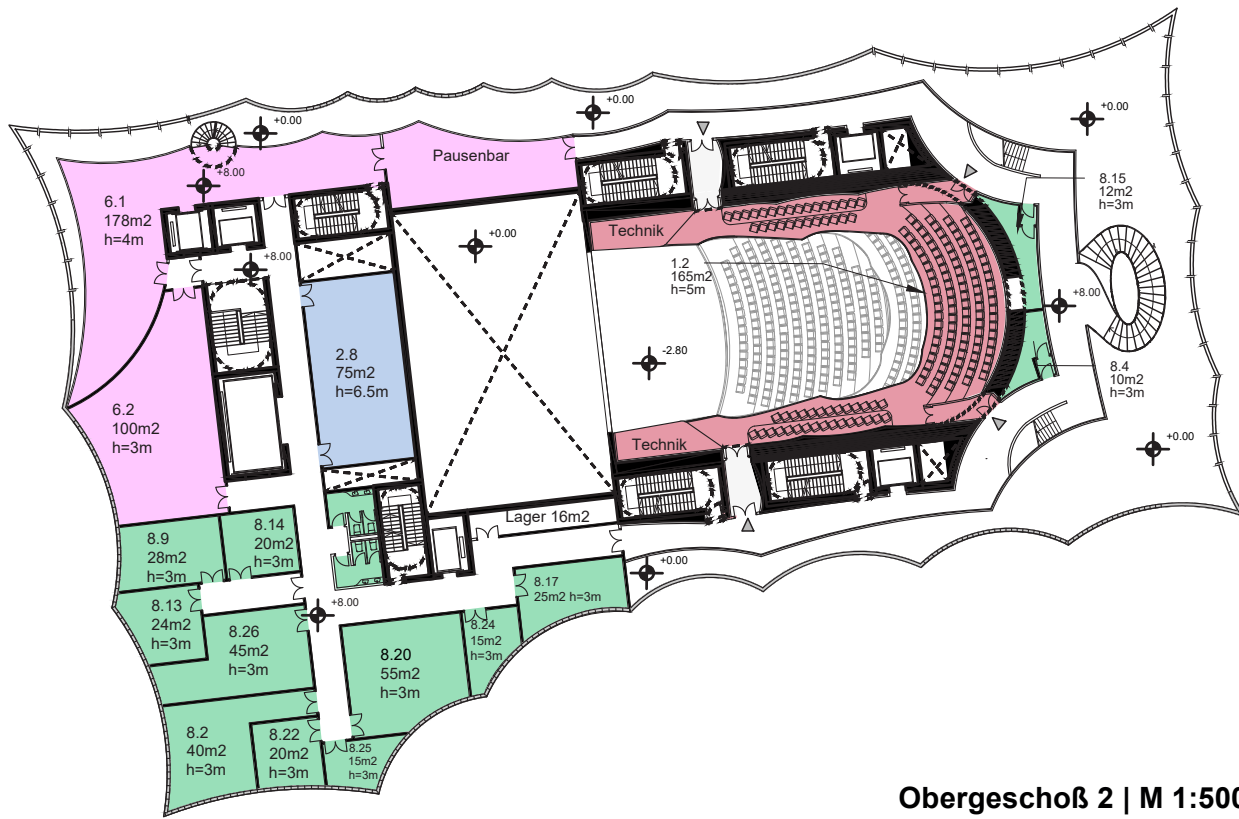
Erdgeschoß | M 1:500



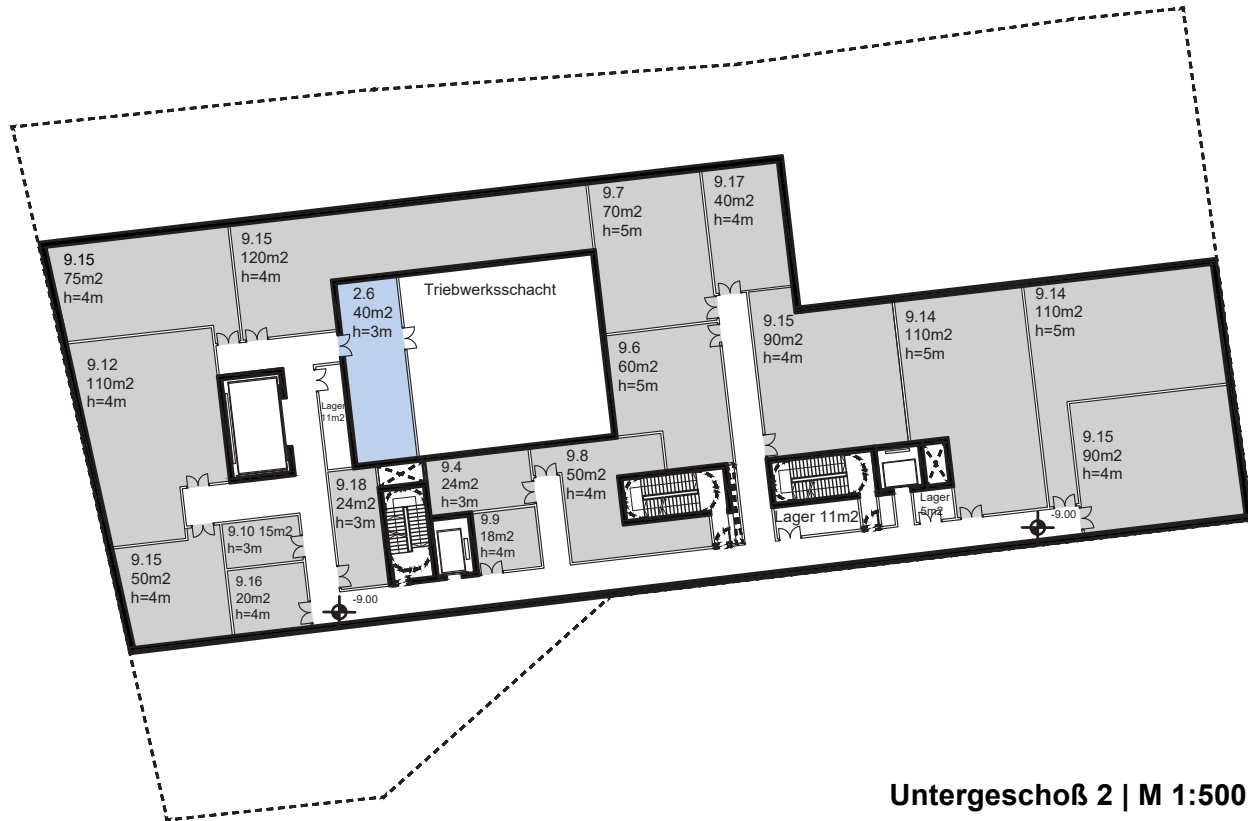
Obergeschoß 3 | M 1:500



Untergeschoß 1 | M 1:500



Obergeschoß 2 | M 1:500

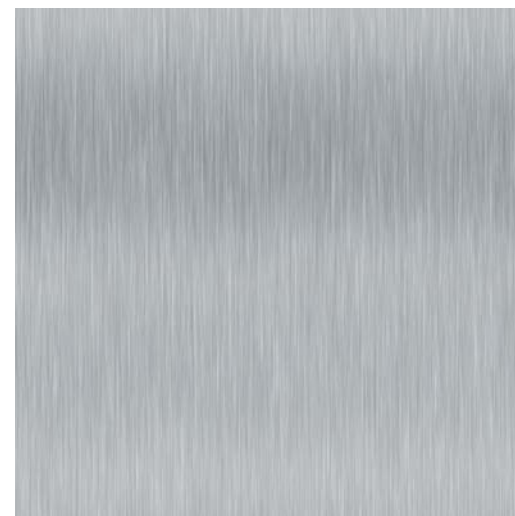


Untergeschoß 2 | M 1:500

Publikumsräume	1.202 m²
Bühnen- & Veranstaltungsräume	1.730 m²
Orchestrerräume	315 m²
Studier- & Proberäume	136 m²
Künstlergarderoben	265 m²
Gastronomie	774 m²
Personräume	274 m²
Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	841 m²
Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	1.193 m²
TOTAL NETTOFLÄCHE	6.730 m²



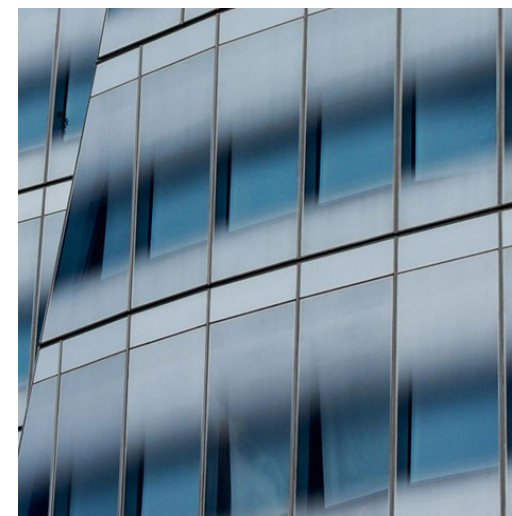
1 Pflasterstein



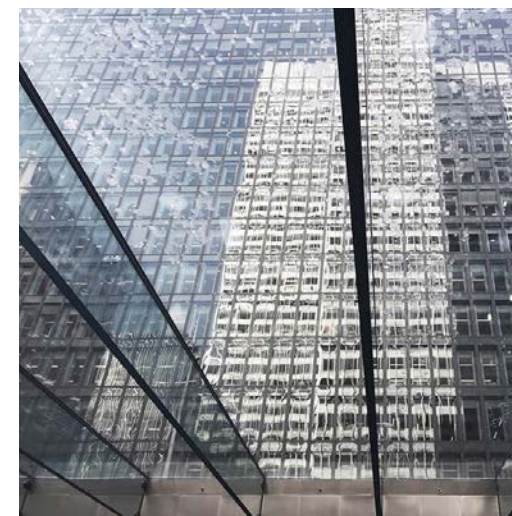
2 Gebürstetes Aluminium



3 Sichtglas



4 Fritteglas



5 Glaspfosten



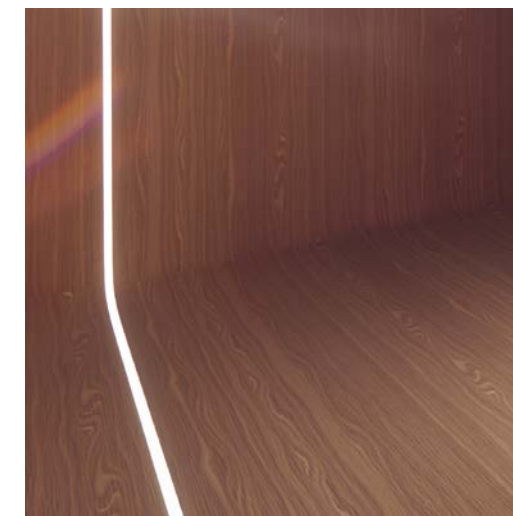
6 Weißes Stahl



7 Silberreihe



8 Ahorn



9 Kirsche



10 Purpurvelur

Uneingeschränkt-Zugänglich

Eingeschränkt-Zugänglich

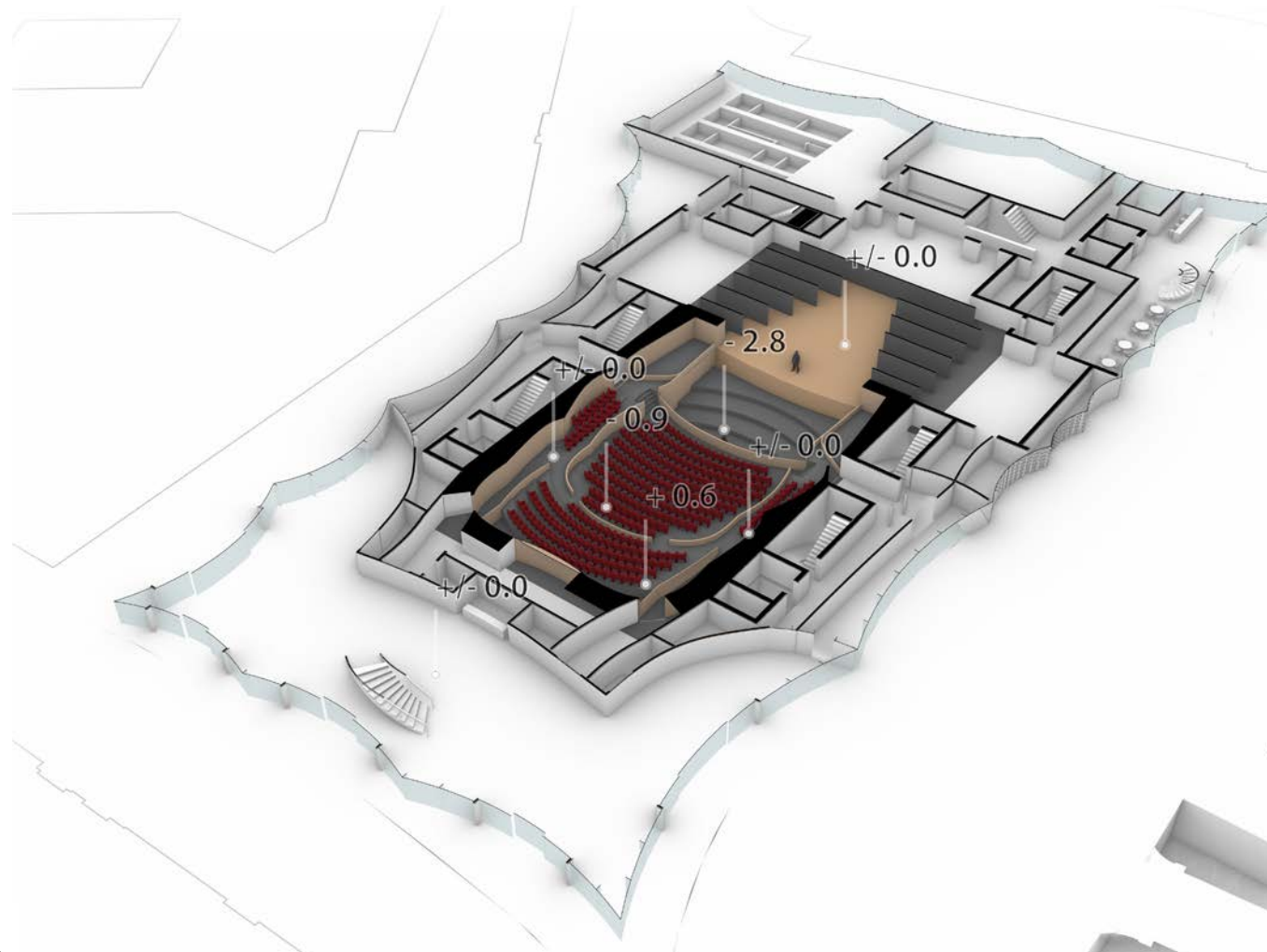
Materialkonzept

Flexibilität und Multifunktionalität sind Kernmerkmale des großen Saals. Als Herz des Theaters dient er als Plattform für eine Spannweite an kreativen Aufführungen. Die variable Gestaltung fördert kreative Bestrebungen in den vielfältigen Disziplinen des Mehrspartentheaters. Der Entwurf sieht eine flexible Anpassung des Raumes für folgende drei Szenarien vor:

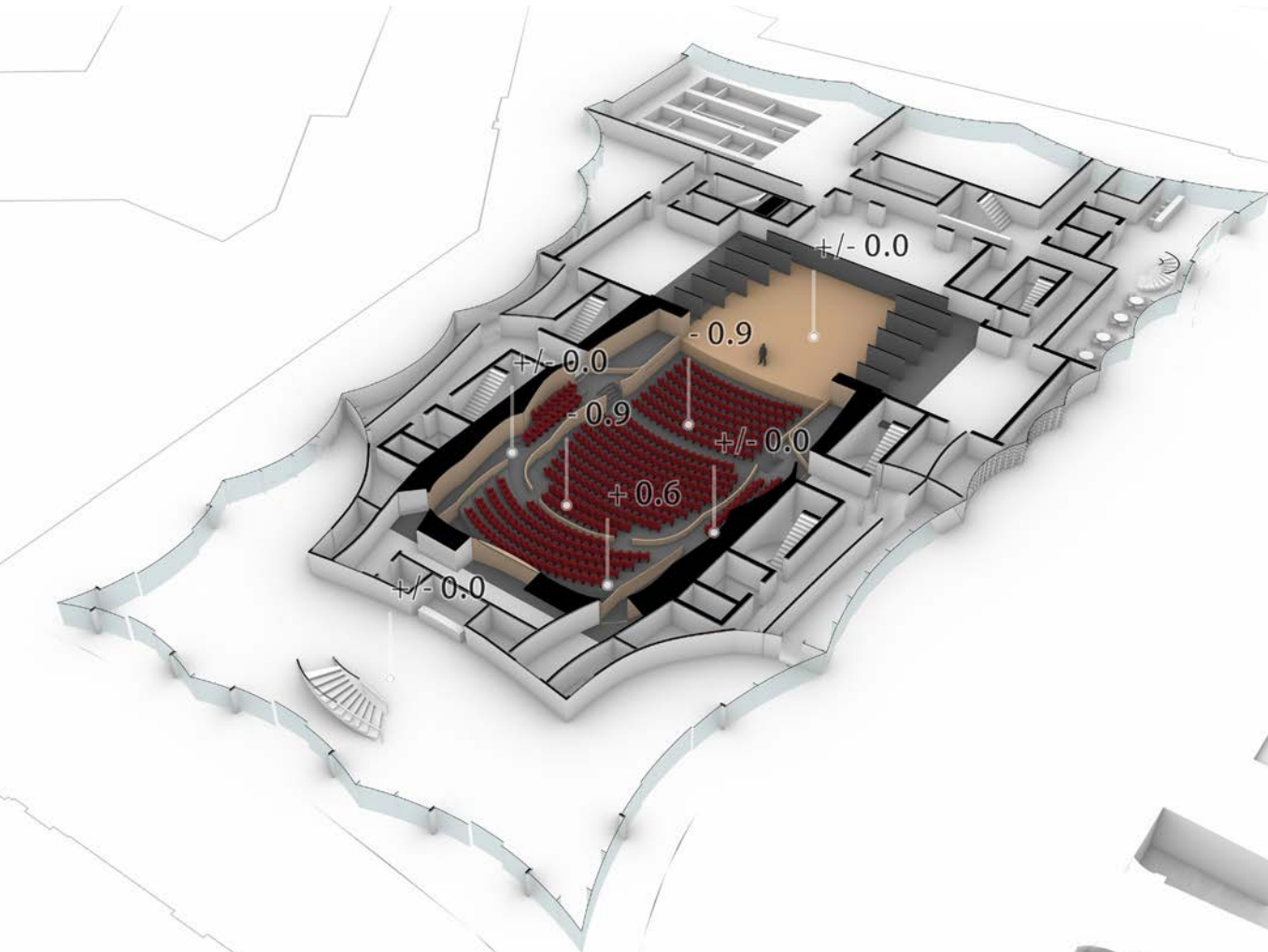
Eine Guckkastenbühne inklusive Orchestergraben ermöglicht 604 Zuschauern diverse Aufführungen klassischer Opern des 19. Jh. zu genießen.

Der Modus für das Sprachtheater sieht vor den Orchestergraben auf Höhe des Zuschauerraumes anzuheben, welches zusätzlich 96 Sitzplätze für ein 700 Personen umfassendes Publikum schafft.

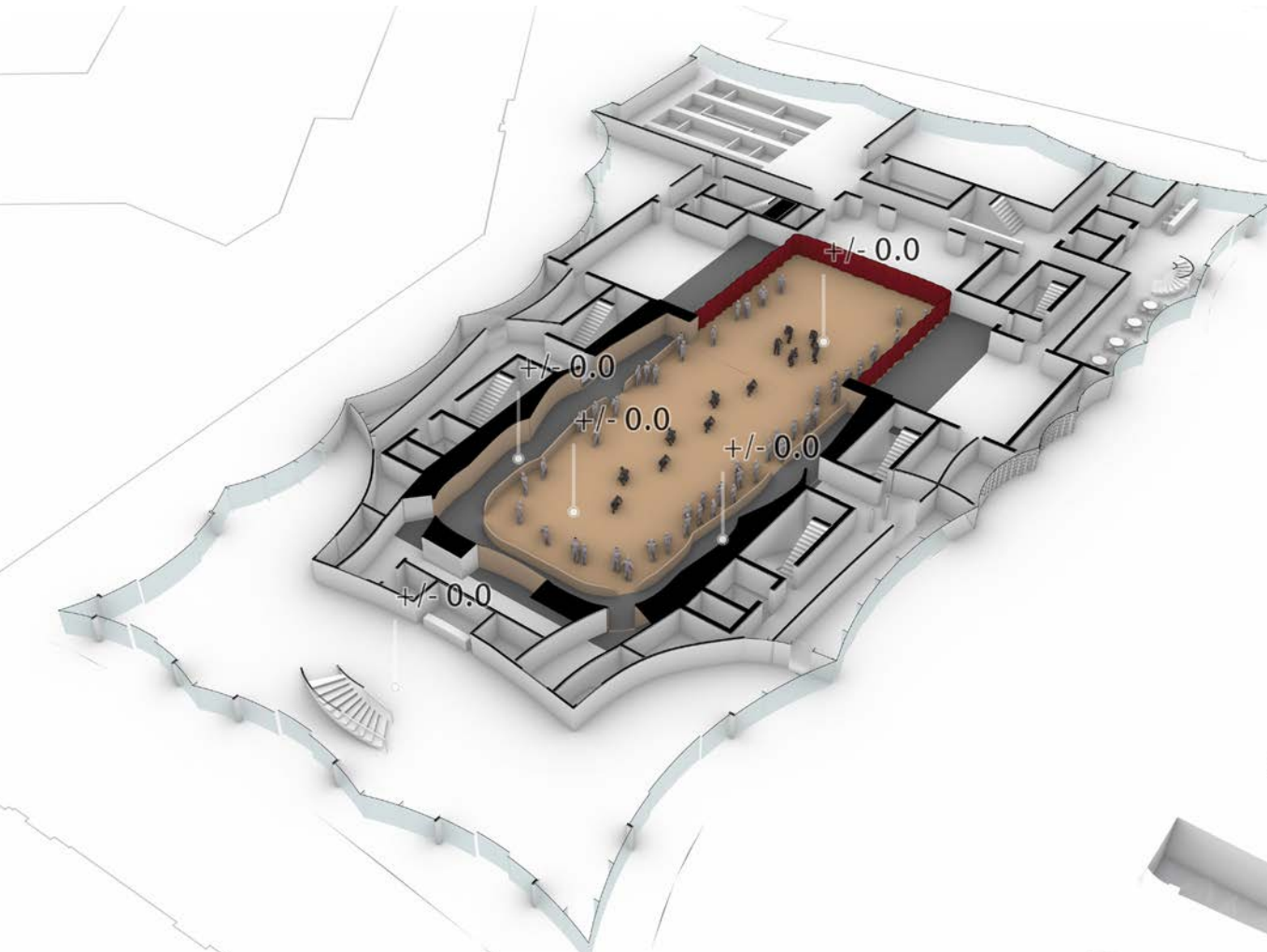
Für moderne Inszenierungen kann der Saal derart verwandelt werden, dass das Parterre und die Bühne zu einem einzigen Raum verschmelzen, in dem Künstler und Publikum auf einzigartige Art und Weise interagieren.



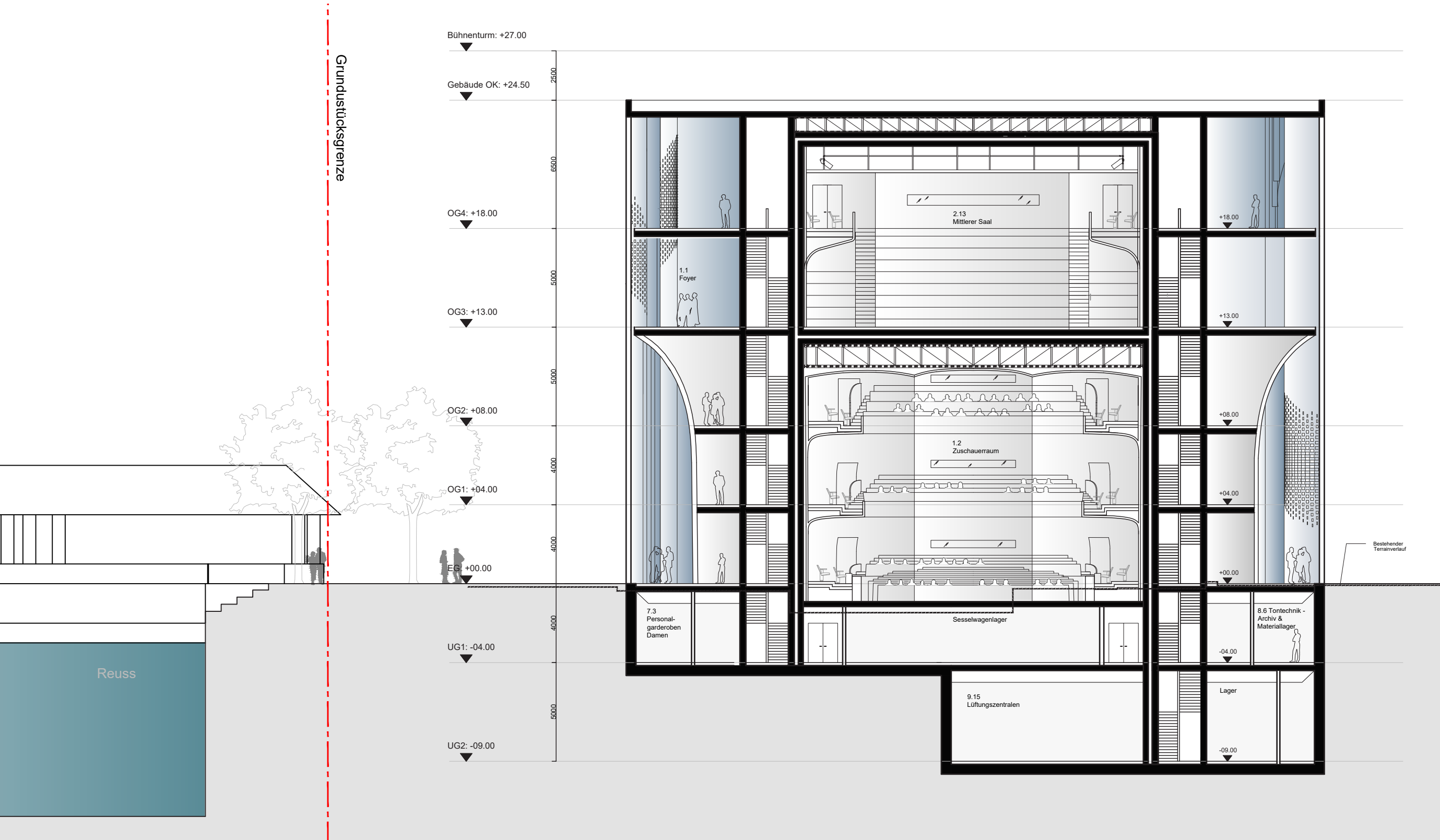
Arrangement für Musiktheater - 604 Sitzplätze



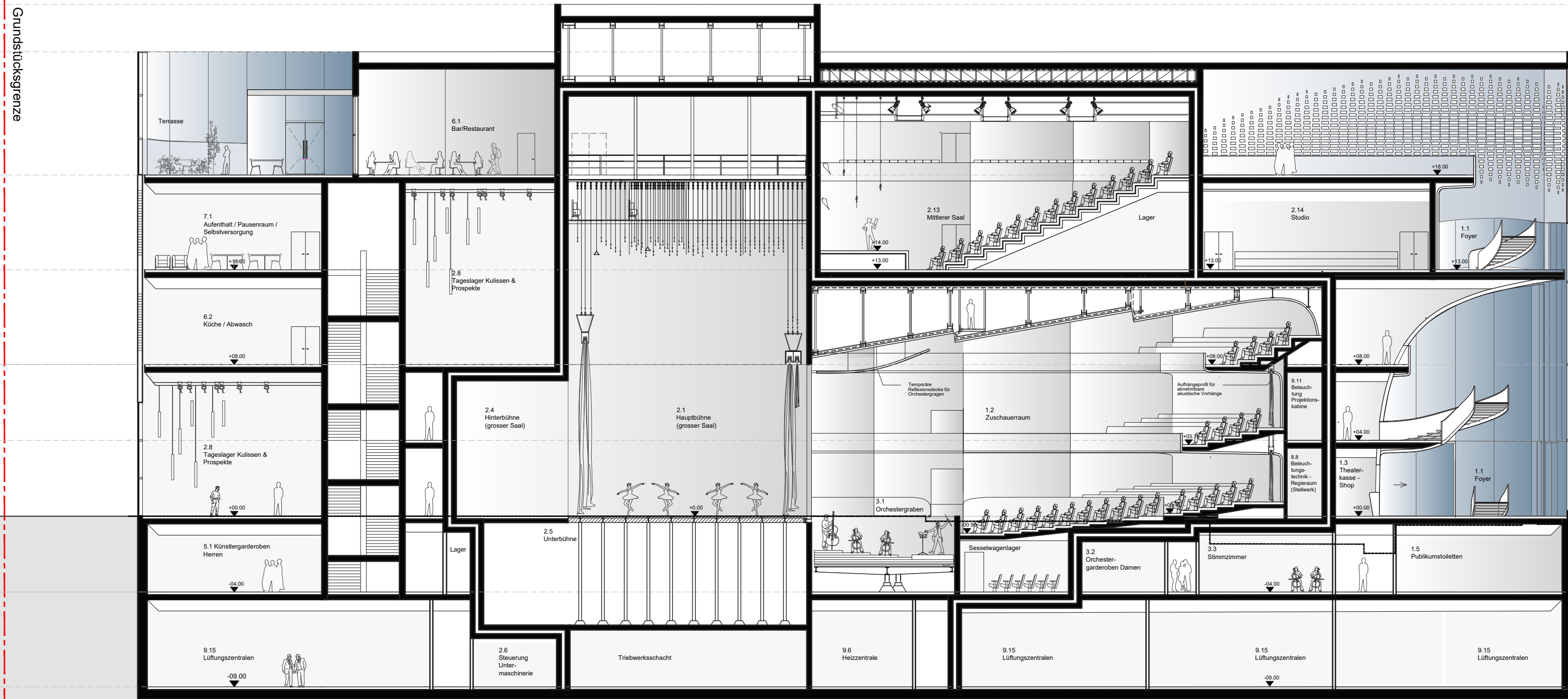
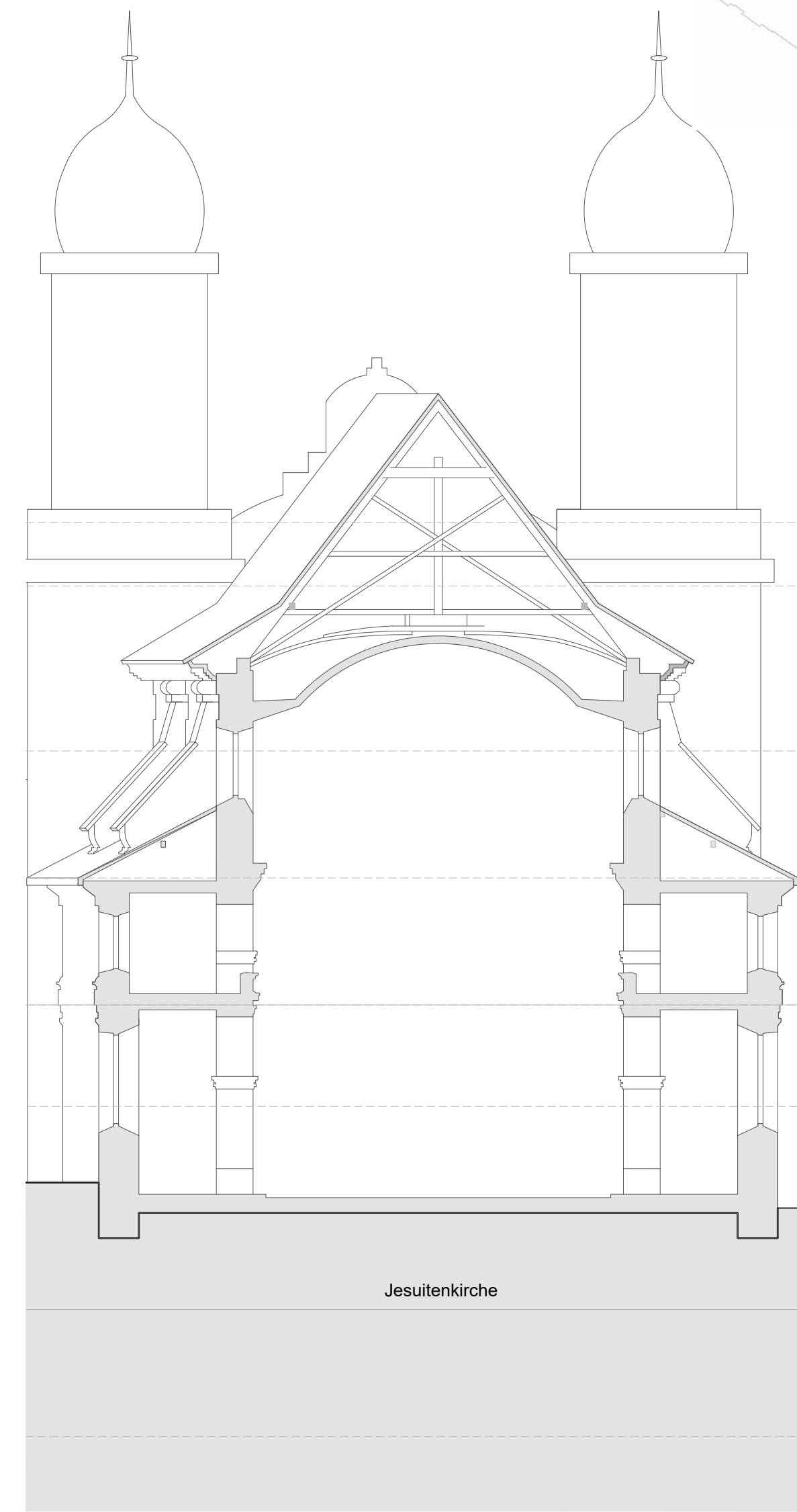
Arrangement für Sprachtheater - 700 Sitzplätze



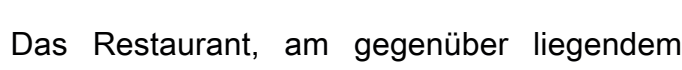
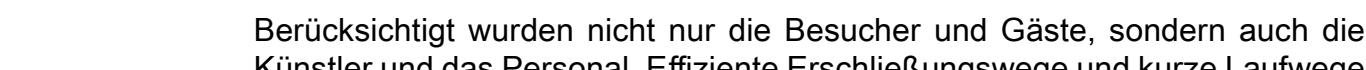
Arrangement für kontemporäre Inszenierungen & Bälle



Querschnitt BB | M 1:200



Längsschnitt AA | M 1:200



Der Mittlere Saal und das Studio, welche auf der zweiten Ebene situiert sind, bieten den Besuchern ein informelles Erlebnis im Zuge von Events wie zum Beispiel Workshops, Gemeinschaftsaktivitäten oder Musik- und Schauspielklassen für Kinder. Beide Hallen sind eine großzügige Lounge angeschlossen. Diese öffentlich zugängliche Erweiterung der Stadtuzen wird als Wohnzimmer der Kultur verstanden.

